

Positives von den Wanderfalken in der Sächsischen Schweiz

Nachdem die letzten Jahre eine rückläufige Tendenz von ausgeflogenen jungen Wanderfalken zeigten, ist für dieses Jahr ein leichter Anstieg zu vermenden. Dabei profitierten vermutlich auch die Wanderfalken von dem Umstand, dass das Felsengebirge im April, wenn die Wanderfalkenjungen die meiste Ruhe und den Schutz der Altvögel benötigen, nur von wenigen Besuchern, Wanderern und Kletterern hätten gestört werden können. Denn durch die Sächsische Corona-Schutz-Verordnung vom Frühjahr 2020 waren u.a. Ausgangsbeschränkungen festgelegt.

Dies hatte auch Auswirkungen auf die seit Jahren durchgeführten Horstbewachungen durch den Sächsischen Bergsteigerbund. Obwohl die Falken bereits seit Ende März mit der Brut beschäftigt waren, wurden Bewachungen erst ab Mai notwendig sowie möglich und dauerten bis Anfang Juni. An Wochenenden und Feiertagen wurde am Pfaffenstein im Bereich des Klettergipfels Nordturm und im Bielatal am Großen Grenzturm bewacht.

Ab Ende Mai war ohne erkennbare Gründe der Brutplatz am Nordturm leer und die Bewachung wurde dort nicht fortgesetzt. Nach Abstimmung mit der Nationalparkverwaltung wurden ersatzweise Bewachungen von Ende Mai bis Anfang Juni im Großen Zschand durchgeführt. Am Großen Grenzturm wurde die



Vier fast flügge Jungfalken am Polenztal-Brutplatz (2020)

Bewachung im Juni erfolgreich abgeschlossen. Dort flogen vier junge Wanderfalken aus.

Insgesamt wurden 2020 in der Sächsischen Schweiz 14 Paare bzw. elf Brutpaare gezählt. Es flogen 16 Jungfalken aus. Gegenüber dem Vorjahr, als nur sechs Jungwanderfalken ihre Nester verließen, ist das Ergebnis erfreulich. Hoffen wir, dass sich auch im kommenden Jahr ein positiver Trend fortsetzt.

Uwe Kretzschmar

Aktion Sauberes Gebirge – Mit Singsang zum Müllsammeln im Steilhang

„Lachende Sonne, strahlender Morgen, jubelnde Welt im Sonnenschein ...“, so erklang es aus Männerkehlen am 20. September 2020 hinter dem neu renovierten Steinhaus an der Brandaussicht. Es war ein fröhliches Begrüßungslied. Doch wurde diesmal nicht das traditionelle Herbstkonzert der Dresdner Bergfinken an der Brandbaude eröffnet. Nein, die kleine aber starke Gruppe Bergfinken war diesmal einem Aufruf der AG Natur und Umweltschutz des SBB und des Nationalparkzentrums gefolgt. Gemeinsam sollte der Müll, der sich über viele Jahrzehnte im Steilgelände und in den Schlüchten jenseits der Terrassengeländer angesammelt hatte, beseitigt werden.

Gut gelaunt, aber auch ausgerüstet, technisch versiert und mit viel Einsatz begaben sich die Kletterer in die Steilhänge. Man glaubt nicht, was alles geborgen wurde: unzählige Glasscherben, Flaschen, Porzellan, Besteck, alte Schuhe, rostige Kochtöpfe und Eisengeländer, Bauschutt, alte Abflussrohre und sogar ein Autoreifen. Der ganze Müll aus Jahrzehnten wurde über das Geländer gehievt und für die ordnungsgemäße Entsorgung vorsortiert abgelegt. Dank der Organisation durch das Nationalparkzentrum gab es anschließend ein zünftiges Mittagessen. Für die Kletterer blieb auch noch Zeit, die Brandscheibe zu besteigen. Seitens des Nationalparkzentrums unterstützte Teklu aus Eritrea die Aktion. Alle Beteiligten waren sich einig, dass man auch 2021 wieder die Aktion Sauberes Gebirge mit gezielten Einsätzen in der Sächsischen Schweiz unterstützen will.

Rainer Petzold (AG Natur- und Umweltschutz des SBB), Sabine Stab und Theres Schimansky (Nationalparkzentrum)



Müllberäumung unter der Brandbaude